

Rechenschaftsbericht

BundessprecherInnenkreis (BSK) der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) für den Zeitraum von Oktober 2015 bis November 2017

Ralf Buchterkirchen, Jürgen Grässlin, Cornelia Mannewitz, Christoph Neeb, Torsten Schleip und Thomas Carl Schwoerer

Der 20. Bundeskongress in Mannheim hat einen fast genauso großen BundessprecherInnenkreis gewählt wie der Bundeskongress davor.

Bernd Baier und Roland Blach kandidierten nicht mehr. Neu hinzu kam Tobias Damjanov. Die übrigen BundessprecherInnen wurden wiedergewählt d.h. Ralf Buchterkirchen, Jürgen Grässlin, Cornelia Mannewitz und Monty Schädel sowie die Bundessprecher mit Vertretungsbefugnis Torsten Schleip, Thomas Carl Schwoerer und als Bundeskassierer Christoph Neeb.

Die BSK-Mitglieder nahmen wie in der vorhergehenden Wahlperiode an den BA-Sitzungen und am Bundeskongress teil und bereiteten diese vor, vertraten den Verband in den Medien, verstärkt auch in den sozialen Medien, auf Bündnistreffen und bei Aktionen und Demonstrationen als RednerInnen.

Wir haben unsere konstruktive, kommunikativ gute und verbindliche Arbeitsweise der vorhergehenden Wahlperiode im Wesentlichen fortsetzen können.

Wir haben uns zwar während der zwei Jahre nur drei Mal zu einer BSK-Klausur getroffen, hatten aber noch mehr Telefonkonferenzen als in der vorhergehenden Wahlperiode; mit rund 30 waren es rund zehn mehr. Dies war eine Folge davon, dass die Aktivitäten umfangreicher waren. Es blieb weniger Zeit für Klausuren, der kurzfristige Abstimmungsbedarf war jedoch höher. Die Arbeit war so effektiver und kostengünstiger.

Die Vielfalt der inhaltlichen Themen spiegelt die Vielfalt der von den BundessprecherInnen und dem Bundesausschuss sowie der Mitgliedschaft eingebrachten Fähigkeiten und Interessen wider und die Tatsache, dass fast jedes Mitglied des BundessprecherInnenkreises die ganze Wahlperiode über engagiert gearbeitet hat neben den beruflichen, familiären und sonstigen Verpflichtungen. Wo das nicht der Fall war, standen ernste Gründe entgegen.

Inhaltlich haben wir mit den uns als BundessprecherInnenkreis zur Verfügung stehenden Mitteln die Bundeswehrwerbung persifliert, gegen die Rekrutierung von Kindersoldaten protestiert, die unterdurchschnittliche Leistung der SportsoldatInnen bei Olympia aufgedeckt, mit Aktionswebsites auf die immer stärker werdende Verbindung des Deutschen Roten Kreuzes mit dem Militär hingewiesen, gegen die Tage der Bundeswehr protestiert, den Prozess gegen den Kriegsdienstverweigerer Ruslan Kotsaba in der Ukraine beobachtet, eine Syrien-Kampagne mit angestoßen, den Anti-Drohnen-Film „National Bird“ unterstützt und den Videospiele-Hersteller Crytek aufgefordert, Rüstungsfirmen nicht mit Software zu beliefern. Außerdem haben wir gegen die Abschiebung von Flüchtlingen nach Afghanistan protestiert sowie die Beteiligung der Bundeswehr am Evangelischen Kirchentag kritisiert und darauf hingewiesen, dass immer noch Kasernen der Bundeswehr Namen von NS-Militärs tragen. Mehrere BundessprecherInnen haben sich an Aktionen beteiligt, die diesen Forderungen Nachdruck verliehen.

Jürgen Grässlin hat seine erfolgreiche Publikationsarbeit zu neuen Höhepunkten geführt und sich dafür Ärger mit der Justiz eingehandelt. Erfreulicherweise hat das Landgericht München die Attacken der Staatsanwaltschaften in Stuttgart und München abgewiesen. Thomas Carl Schworer hat, nachdem er seine aktive Tätigkeit als Verleger aufgegeben hat, nun die ebenfalls anstrengende Seite des Autors kennengelernt und zu kontroversen friedenspolitischen Themen publiziert, auch in mehreren Leitmedien. Ralf Buchterkirchen hat den Themenkomplex Gender und Militär/Gender in der Friedensbewegung mit Vorträgen und Publikationen vorangetrieben und sich vor allem um die Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien im Verband bemüht.

Ansonsten hat sich unsere Öffentlichkeitsarbeit auf mehrere Aktionswebsites und rund 30 Presseerklärungen erstreckt.

Doch vor der inhaltlichen Arbeit kommt die Organisation.

Nachdem Monty Schädel trotz seiner Erkrankung als Politischer Geschäftsführer wiedergewählt wurde, stellte sich zunächst die Aufgabe, eine dauerhafte Vertretung für die Zeit seiner weiteren zu erwartenden Abwesenheit zu organisieren.

Wir haben mehrere Modelle diskutiert und uns schließlich dafür entschieden, Michael Schulze von Glaßer als stellvertretenden Politischen Geschäftsführer mit einer Wochenstundenzahl von 30 Stunden pro Monat einzustellen und ihm zumindest für die erste Zeit auf Honorarbasis als Coach und Helfer Roland Blach zur Seite zu stellen.

Diese Regelung diente auch dem Zweck, Monty Schädel von jeglichem Verantwortungsdruck zu entlasten und ihm so zu ermöglichen, sich auf seine Genesung zu konzentrieren, was wir ihm in einer E-Mail ausdrücklich mitgeteilt haben.

Roland Blachs Hilfe war nur in der Anfangszeit notwendig. Michael Schulze von Glaßer hat sich sehr schnell eingearbeitet und dank seiner journalistischen Kenntnisse und seiner Vertrautheit mit den neuen sozialen Medien die oben beschriebene inhaltliche Arbeit des

BundessprecherInnenkreises teilweise erst möglich gemacht, teilweise sogar initiiert. Für die Kommunikation im Verband ist der von ihm entwickelte Mitgliedernewsletter eine große Hilfe. Nicht hoch genug zu würdigen ist auch seine Arbeit für die Gewinnung und Bindung neuer und jüngerer DFG-VK-Mitglieder. Zusammen mit anderen hat er bereits zwei „U-35“-Treffen organisiert, die beide sehr erfolgreich verlaufen sind.

Wegen der in der vorhergehenden Wahlperiode anstehenden Umstellungen waren die Verhältnisse in der Immobilie in Velbert, die der DFG-VK gehört und vermietet wird, nur am Rande beachtet worden. Wegen der fast vollständigen Vermietung dort und der offensichtlich sehr gut arbeitenden Hausverwaltung schien kein akuter Handlungsbedarf zu bestehen.

Was der Bundeskassierer Christoph Neeb schon für einen früheren Zeitpunkt geplant hatte, konnte er erst nach dem 20. Bundeskongress umsetzen. Er hat die Immobilie in Velbert bald nach dem Bundeskongress zusammen mit der für uns zuständigen Mitarbeiterin bei der Hausverwaltung besucht und in dem erwarteten insgesamt guten Zustand vorgefunden. Insbesondere die Keller- und Dachgeschosse zeigten sich in einem ordentlichen Zustand.

Allerdings wurde ihm kurz vor seinem Besuch auf telefonische Nachfrage von der Hausverwaltung mitgeteilt, dass die nicht vermieteten Räume, in denen sich früher die Bundesgeschäftsstelle der DFG-VK befand, immer noch in dem Zustand sind, wie sie vor Jahren „von den Herrschaften verlassen wurden“.

Tatsächlich befanden sich in den Räumen der ehemaligen Bundesgeschäftsstelle 2015 immer noch der größte Teil der Möbel, Regale, Akten, Unterlagen und Wandkalender, wie sie zehn Jahre vorher zurückgelassen wurden. Es standen dort auf 16 Regalen rund 640 Aktenordner aus der Zeit von 1995 bis 2005. Elektrische Geräte wie zum Beispiel ein Kopierer waren immer noch angeschlossen und der Kühlschrank nach wie vor in Betrieb.

Guido Grünewald war auf Anfrage sofort bereit, die große Zahl an Unterlagen zu sichten und nach historischen Gesichtspunkten für zwei Archive zu sichern. Er hat an drei Wochenenden die ehemalige Bundesgeschäftsstelle aufgesucht, alle historisch relevanten Unterlagen gesichert und deren Abtransport in die beiden Archive organisiert.

Von der jetzigen Bundesgeschäftsstelle aus hat Christoph Neeb zusammen mit unserer hauptamtlich Beschäftigten aus Stuttgart Susanne Jallow und Thomas Mickan dort anschließend im April 2016 die für die gegenwärtige Arbeit noch relevanten Unterlagen gesichert und nach Stuttgart gebracht. Anschließend haben wir mit Hilfe der Hausverwaltung sämtliche verbliebenen Datenträger, Akten und Unterlagen datensicher entsorgen lassen. All dies hat sich länger hingezogen als gewünscht und es hat sich zudem gezeigt, dass die Räume als Büroräume angesichts ihres Zustands, ihrer Raumaufteilung, der relativ schlechten Verkehrsanbindung und Wirtschaftslage in Velbert nur für einen geringen Preis zu vermieten sind. An einer Nutzung zur Unterbringung von Flüchtlingen zeigte die Stadt Velbert auf Nachfrage 2015 kein Interesse. Sie war insbesondere nicht bereit, irgendeine Hilfe bei dem Umbau zu Wohnungen zu leisten.

Gegenwärtig stehen noch Möbel und Regale in den Räumen und der Landesverband Nordrhein-Westfalen hat mangels anderer Lagermöglichkeiten dort im Juli 2017 Unterlagen aus einem Nachlass, welche die DFG-VK betreffen und die gesichtet werden müssen, eingelagert. Wir hoffen, dass auch diese Unterlagen bald wieder abtransportiert werden können, um dann die Frage der Vermietung erneut anzugehen.

Die Immobilie in Velbert kann auf lange Sicht einen noch höheren Ertrag abwerfen als bisher und weiterhin die Kreditwürdigkeit der DFG-VK erhöhen bzw. überhaupt erst entstehen lassen. Sie macht es uns möglich, Personalkosten wie die für den Politischen Geschäftsführer zu tragen, und ist eine Versicherung gegen plötzliche Einnahmeeinbrüche in anderen Bereichen.

Bereits im letzten Rechenschaftsbericht hatten wir erwähnt, dass der Datenschutz in der DFG-VK mit konkreten Maßnahmen verbessert werden muss und die Datensicherheit zur Beibehaltung der Arbeitsfähigkeit verbessert werden muss. Bereits bei unserem ersten Klausurtreffen kurz nach dem Bundeskongress haben wir uns dem Thema Datenschutz zugewandt. Ralf Buchterkirchen hat bis September 2016 zusammen mit Klaus Stampfer eine Übersicht der Aufgaben zum Datenschutz und zur Datensicherheit zusammengestellt, um dem entsprechenden Beschluss des Bundeskongresses und den gesetzlichen Vorschriften gerecht zu werden.

In dieser Übersicht wurde nach Aufgaben, die unbedingt erledigt werden müssen, und nach Aufgaben, die erledigt werden sollten, unterschieden. In Umsetzung der Pflichtaufgaben wurde mit der Gruppengelderabrechnung im April 2017 ein Schreiben an die Gliederungen zum Datenschutz verschickt. Mit der Gruppengeldabrechnung Mitte des Jahres 2017 wurde ein weiterer Text zum Datenschutz verschickt sowie ein Infoblatt zum Umgang mit Personendaten. Für alle Mitglieder, die mit personenrelevanten Daten arbeiten, ist die Unterzeichnung einer Datenschutzerklärung nun verpflichtend. Mitgliederlisten werden nun nur noch an diejenigen verschickt, die unser Datenschutzscheiben unterschrieben haben. Im Oktober 2017 konnte ein Mitglied der Gruppe Bonn-Rhein-Sieg als Datenschutzbeauftragter gewonnen werden.

Zur Datensicherheit gehört wiederum die Sicherung gegen Beschlagnahme. Ralf Buchterkirchen hat in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des BundessprecherInnenkreises eine Handlungsanweisung für den Fall einer Hausdurchsuchung entwickelt, die nun in der Bundesgeschäftsstelle für den Ernstfall vorliegt und auch für die Gliederungen geeignet und verfügbar ist.

Wir haben im BundessprecherInnenkreis auch das Thema der inaktiven Gruppen diskutiert und uns darauf geeinigt, dass Gruppen grundsätzlich möglichst erhalten werden sollten und zunächst Unterstützung angeboten bekommen sollten. Deswegen war ein Schreiben zu diesem Thema an die Gruppen in diesem Sinne gehalten.

Als ein Mittel zur Unterstützung der Gruppen erweist sich der VW-Bulli (T5), den schließlich der Landesverband Baden-Württemberg angeschafft hat und den der Bundesverband mitfinanziert.

Nachdem der Vorschlag von Ernst Rattinger, einen Tour- oder Konferenzbus anzuschaffen, auf dem Haushaltsbundesausschuss im Dezember 2015 keine Mehrheit gefunden hatte, befassten wir als BundessprecherInnenkreis uns mit dem Thema auf unserer ersten Telefonkonferenz danach. Der Bundeskassierer schlug bei dieser Gelegenheit vor, die Anschaffung eines DFG-VK Fahrzeugs zum Gegenstand eines Spendenbriefs 2016 zu machen. Zunächst war an einen Spendenbrief vor Ostern gedacht, was sich jedoch nicht realisieren ließ. Die Idee, ein Fahrzeug anzuschaffen, wurde im Verband weiter diskutiert, wobei sich nach und nach zeigte, dass ein Fahrzeug von der Art eines VW-Bullis für die DFG-VK eher brauchbar ist als ein Bus.

Michael Schulze von Glaßer und Christoph Neeb haben für den Herbst 2016 einen Spendenbrief formuliert, der einen sehr hohen Spendeneingang ausgelöst hat. An dieser Stelle sei allen SpenderInnen, Mitgliedern wie Sympathisanten, noch mal gedankt für ihre hohe Spendenbereitschaft. Seit 2017 haben wir nun einen DFG-VK Bulli, mit dem bereits eine hohe Zahl von Touren insbesondere in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg absolviert wurde. Der Bulli steht zwar in Stuttgart, kann aber von jeder Gliederung genutzt werden.

Ab März 2017 war das Fahrzeug vorhanden und im Mai konnte bereits die erste Bulli-Tour durchgeführt werden. Die DFG-VK wird so in der Öffentlichkeit noch sicht- und greifbarer. An dieser Stelle auch einen großen Dank an die AG Öffentlichkeitsarbeit/125 Jahre DFG-VK, welche die Anschaffung des Bullis so schnell realisiert hat.

Das große Spendenaufkommen für den Bulli war umso überraschender, als der Spendenbrief ein Jahr vorher einen recht geringen Spendeneingang ausgelöst hatte und auch der Spendenbrief zu Ostern 2017 eine längst nicht so hohe Spendenbereitschaft auslöste.

Was die inhaltliche Arbeit betrifft, haben wir bereits bei unserem ersten Klausurtreffen Konzepte diskutiert, die Rekrutierungswerbung der Bundeswehr zu persiflieren, die wir teilweise umgesetzt haben. Dabei haben wir insbesondere auf die Kreativität der Internetnutzer und auf die virale Verbreitung von Persiflagen im Internet gesetzt.

Die Olympischen Spiele 2016 haben wir zum Anlass genommen, die Sportförderung der Bundeswehr deutlich zu kritisieren. Allein zu diesem Thema haben wir vier Presseerklärungen herausgegeben und eine eigene Aktionswebsite erstellt (militaerfestspiele.de).

Auch hinsichtlich der Soldaten unter 18 Jahren haben wir die Rekrutierungspraxis der Bundeswehr und anderer Armeen weiterhin kritisch verfolgt und zum Schwerpunktthema bei den Aktionen zum Tag der Bundeswehr gemacht.

Wir haben zum Red Hand Day an Veranstaltungen teilgenommen und den Beitritt der DFG-VK zum „Deutschen Bündnis Kindersoldaten“ veranlasst. Wir sind die erste originäre Friedensorganisation in diesem bisher von Kinderrechtsorganisationen geprägten Bündnis. Die Zusammenarbeit mit diesen Organisationen, deren Aktivitäten hauptsächlich in politischer Lobbyarbeit bestehen, wird uns auch methodisch weiter bereichern.

Auf unsere Initiative wurde eine Postkartenaktion gegen die Rekrutierung Minderjähriger durch die Bundeswehr gestartet, die mittlerweile vom Kindersoldaten-Bündnis und weiteren Organisationen wie der GEW und Pax Christi mitgetragen wird. Im August 2017 konnten wir Ursula von der Leyen die über 30.000 Unterschriften übergeben, es gab weitere Aktionen und ein Treffen mit VertreterInnen des Bundesministeriums der Verteidigung – der Druck auf die Verantwortlichen, die Rekrutierungspraxis zu ändern, ist hoch.

Die Bundeswehr versucht auch auf verdeckten Wegen, an Jugendliche heranzukommen und sie zu gewinnen. Dazu dient ihr die Zivil-Militärische Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als große traditionelle Hilfsorganisation mit Vorbildfunktion spielt hier eine unrühmlich prototypische Rolle mit ihrer seit 2003 zunehmenden Kooperation mit dem Militär. Wir haben deswegen die im Mai 2016 gestartete Werbe- und Spendenkampagne „Zeichen Setzen!“ zum Anlass genommen, die Werbung des DRK mit einer Aktionswebsite zu persiflieren. Die wertfreie Objektbezogenheit der Kampagne kam uns dabei entgegen. Aus „Deutsches Rotes Flugzeug“ machten wir „Deutsches Rotes Kampfflugzeug“, aus „Deutsche Rote Gabel“ „Deutsche Rote Granate“ etc. Wir haben unsere Kritik an der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit auf der Aktionswebsite ausführlich begründet und dazu aufgerufen, kein Geld an das DRK zu spenden, so lange die Zivil-Militärische Zusammenarbeit besteht.

Beim DRK haben wir offenbar einen Nerv getroffen. Die Reaktionen auf unserer Facebook-Seite waren heftig, trotz unserer ausführlichen Begründung oft auch verständnislos.

Das DRK reagierte mit juristischen Schritten, so dass wir gezwungen waren, die DRK-URL, die wir für die Aktionswebsite genutzt hatten, aufzugeben und eine neue Aktionswebsite mit der neuen URL www.bleibt-zivil.de einzurichten. Diese besteht immer noch und es findet sich dort eine noch ausführlichere Begründung unserer Position.

Das DRK verlangte die Übernahme ihrer Rechtsanwaltskosten und eine strafbewehrte Unterlassungserklärung, die wir, nachdem sich die Rechtsanwälte beider Seiten über die genaue Formulierung geeinigt hatten, unterschrieben haben.

Das Medienecho war zunächst sehr verhalten, erhöhte sich aber etwas, als das DRK seine juristischen Schritte einleitete. Wir haben dazu mehrere Pressemitteilungen veröffentlicht.

Die juristischen Komplikationen und Kosten wegen der DRK-Aktionswebsite waren bereits recht hoch, aber dies wurde bald übertroffen.

2016 wie auch 2017 hat die DFG-VK insgesamt sich an Aktionen gegen den jährlich stattfindenden Tag der Bundeswehr beteiligt, der 2016 am 11.06. stattfand. Bei dieser Gelegenheit hat ein Mitglied von uns mehrere Bilder aufgenommen, die zeigen, wie Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter unter der Anleitung der sie begleitenden Erwachsenen und mit Billigung der anwesenden Bundeswehrsoldaten Handfeuerwaffen der Bundeswehr halten und damit zielen.

Diese Bilder wurden mit einer gemeinsamen Presseerklärung der DFG-VK, terre des hommes und Netzwerk Friedenskooperative am 13.06.2016 der Presse zur Verfügung gestellt und lösten ein enormes Echo in allen Nachrichtenmedien aus bis hin zu den Nachrichtensendungen der ARD.

Auch hier gab es heftige Reaktionen auf unserer Facebook-Seite und schon bald Äußerungen, man solle die DFG-VK doch wegen der Verletzung von Persönlichkeitsrechten verklagen. Tatsächlich waren die zunächst herausgegebenen Bilder nicht oder nicht ausreichend anonymisiert.

Die Bundeswehr selbst hat keine juristischen Schritte unternommen, jedoch kamen dann von zwei der betroffenen Familien Klagen gegen die DFG-VK wegen der Verletzung von Persönlichkeitsrechten insbesondere der betroffenen Kinder, mit denen wir uns als BundessprecherInnen auseinandersetzen mussten.

Auch hier musste schließlich die DFG-VK gegnerische Rechtsanwaltskosten tragen und strafbewehrte Unterlassungserklärungen unterschreiben. In einem Fall kam es am 08.11.2016 zu einer Verhandlung vor dem Landgericht Stuttgart, an der Christoph Neeb für die DFG-VK teilnahm.

Cornelia Mannewitz hat für die DFG-VK den Prozess gegen den Journalisten und Kriegsdienstverweigerer Ruslan Kotsaba in der Ukraine beobachtet und reiste zu diesem Zweck mit einer Delegation zu einem Gerichtstermin in Iwano-Frankiwsk.

Sie hat in einer Arbeitsgruppe der DFG-VK mitgearbeitet, die zusammen mit Connection e.V. unter anderem eine Rundreise seiner Ehefrau Uliana in Deutschland organisierte, und einen Teil der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Die internationale Solidaritätskampagne für Ruslan Kotsaba war schließlich erfolgreich. Am 14.07.2016 wurde er freigesprochen und aus seiner über anderthalbjährigen Untersuchungshaft entlassen. Wir als BundessprecherInnenkreis haben kurz danach dazu eine Presseerklärung herausgegeben. Da sein Verfahren inzwischen allerdings wiederaufgenommen wurde, sollte die DFG-VK weitere Aktionen zu seiner Unterstützung entwickeln.

Wir haben die Kampagne gegen die Verlängerung des Syrien-Mandats der Bundeswehr unterstützt, die erste Kampagne, die nach den in der Campaigner-Ausbildung Campapeace vermittelten Kenntnissen durchgeführt wurde.

Wir haben die von Michael Schulze von Glaßer vorgeschlagene Crytek-Kampagne „Make Games – Not War“ mitgetragen und die Verbreitung des Anti-Drohnen-Films „National Bird“ gefördert.

Wir waren vertreten auf der Demonstration „Grenzenlose Solidarität statt G20“. Ein dort mit Cornelia Mannewitz gedrehtes Youtube-Video hat weite Verbreitung im Netz gefunden.

Die Jahre 2016 und 2017 können sicher als vorläufige Höhepunkte in der Publikations- und Kampagnentätigkeit von Jürgen Grässlin bezeichnet werden, und es sind besondere Erfolge zu verzeichnen, aber auch juristische Schwierigkeiten.

Die Aufschrei-Kampagne, bei der die DFG-VK mit Stephan Möhrle (als DFG-VK-Vertreter) und Jürgen Grässlin (als einer von drei KampagnensprecherInnen für die DFG-VK und das RüstungsinformationsBüro) im Kampagnenrat eine mitentscheidende Rolle spielt, konnte ihre Aktivitäten in den vergangenen beiden Jahren mit Erfolg ausweiten. Exemplarisch genannt seien an dieser Stelle:

- Teilnahme und aktive Mitorganisation von Telefonkonferenzen, Trägerkreistreffen und Strategiekonferenzen zu relevanten Themen des Rüstungsexports,
- ARD-Themenabend 2015 (mit mehreren Wiederholungen 2016 und 2017 u.a. in arte, BR, SWR) mit den Filmen „Meister des Todes“ und „Wie das G36 nach Mexiko kam“ von Daniel Harrich aufgrund von Jürgen Grässlins Strafanzeige gegen Heckler & Koch und seiner fachlichen Filmberatung. Mittlerweile haben mehr als sieben Millionen ZuschauerInnen die Filme gesehen, zudem fanden zahlreiche Vorführungen in Kinos (aufgrund der Einladung von DFG-VK-Ortsgruppen u.a.) und Podiumsdiskussionen (u.a. im Bundestag) statt,
- spektakuläre Aktionen am Kampagnentag 26. Februar 2016 vor dem Bundestag und 2017 bundesweit,
- enger Kontakt zu Mitgliedern des Bundestags (allen voran Linke und Grüne), Initiierung von Bundestagsanfragen und -debatten zum Rüstungsexport,
- Mitwirkung als Kritische AktionärInnen bei Hauptversammlungen von Daimler und Rheinmetall 2016 und 2017,
- Bundesweite Aktionswoche im Juli 2017 zu „Grenzen öffnen für Menschen – Grenzen schließen für Waffen“,
- Beschluss des DFG-VK-Bundesausschusses zur engen Kooperation von DFG-VK und RüstungsinformationsBüro (RIB e.V.),
- Teilnahme von Thomas Carl Schwoerer und Jürgen Grässlin (BSK), Magdalena Friedl und Stephan Möhrle (RIB-/Aufschrei-Vertreter) als Kritische AktionärInnen bei der Heckler & Koch (H&K) Hauptversammlung am 15. August 2017 nahe Oberndorf; 110 Fragen zumeist detailliert beantwortet, neuen Kurs der H&K-Geschäftsführung erzwungen, ausschließlich an „grüne Länder“ zu exportieren. Am Tag der HV und in den folgenden Wochen umfassende Medienberichterstattung in Printmedien national und international (Guardian, Washington Post u.a.), Radio und TV etc.
- Unterstützung der erfolgreichen juristischen Auseinandersetzungen 2016/2017 des DFG-VK-Mitglieds Hermann Theisen wegen seines Aufrufs zum Whistleblowing bei

H&K von Jürgen Grässlin in Zusammenarbeit mit Roland Blach und Stephan Möhrle.

Sechs Jahre nach ihrer Gründung erhält die Aufschrei-Kampagne erfreulicherweise weiterhin Zulauf durch neue Mitglieder aus der Friedens- und Entwicklungsbewegung, Kirchen und Gewerkschaften.

Eine große Herausforderung der nächsten Wahlperiode wird für die DFG-VK und den BundessprecherInnenkreis die Mitorganisation des Staffellaufs „Frieden geht“ sein, die seitens des BSK von Jürgen Grässlin mitorganisiert und verantwortet wird. Im Trägerkreis arbeiten aktiv Roland Blach, Stephan Möhrle und Magdalena Friedl für die DFG-VK mit.

Der Staffellauf beginnt mit einer Aktion/Kundgebung beim Kleinwaffenhersteller und -exporteur Heckler & Koch in Oberndorf am Neckar. Von dort aus geht es nach einem bundesweit festgelegten Laufplan über: Furtwangen, Freiburg, Offenburg, Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt/Main, Fulda, Kassel (27. Mai), Eisenach, Erfurt, Halle, Magdeburg, Potsdam, Berlin. Aus anderen Richtungen können LäuferInnen im Sternmarsch-Prinzip dazu stoßen.

Der Weg in Berlin führt an den Lobbybüros der Rüstungskonzerne, dem Bundestag und dem Bundeskanzleramt vorbei zum Bundeswirtschaftsministerium (BMWi). Dort kommen LäuferInnen und RüstungsgegnerInnen mit KünstlerInnen zum Event/Großkundgebung zusammen. Die Resolution wird von einer Delegation im Wirtschaftsministerium, bzw. Kanzleramt übergeben. (Weitere Infos siehe [http://www.frieden-geht.de/informationen/.](http://www.frieden-geht.de/informationen/))

Auch Thomas Carl Schwoerer hat in den Jahren 2016 und 2017 verstärkt und mit positiver Resonanz publiziert und zehnmal vorgetragen, auch wenn seine Argumentation in Bezug auf den Islamischen Staat zunächst als problematisch erschienen sein mag.

Gleich zu Beginn der Wahlperiode hat Thomas Carl Schwoerer in einem Artikel in der „Zeit“ den dort erhobenen Vorwurf zurückgewiesen, die Friedensbewegung kritisiere nur westliche Interventionen. Es folgten mehrere Beiträge in der „Frankfurter Rundschau“ auch zum Tag der Bundeswehr sowie in der „FAZ“ zum Atomwaffenverbots-Vertrag und in „Focus-Online“.

Solche Publikationstätigkeiten, wie sie Jürgen Grässlin und Thomas Carl Schwoerer 2016 und 2017 geleistet haben, tragen zu einer positiven Entwicklung der Mitgliederzahl und zum politischen Erfolg der DFG-VK bei, weil sie unter dem Verbandsnamen bei teilweise neuer Leserschaft erfolgen und so die DFG-VK in einem positiven Kontext bekannter machen.

Aufgrund solcher Publikationen sowie aufgrund der Kampagnen, Presserklärungen, Aktivitäten der Gruppen vor Ort und aufgrund der größeren Wirkung unseres Facebook-Auftritts war die Wirksamkeit der DFG-VK in der Öffentlichkeit in dieser Wahlperiode so groß wie schon lange nicht mehr.

Tatsächlich ist die Mitgliederzahl wider alle auch demographisch begründete Befürchtungen nicht gesunken.

Wir haben als BundessprecherInnenkreis fraglos auch Positionen eingenommen, die sowohl nach innen wie nach außen kontrovers wirkten. Wir haben uns unsere Entscheidungen nicht leicht gemacht und diese auch intern teilweise kontrovers diskutiert.

Das gilt insbesondere für unsere Haltung zur Ramstein-Kampagne, bei der wir nationalistische und populistische Tendenzen wahrgenommen haben, sowie bei unserer Haltung zur Demonstration am 08.10.2016 in Berlin. Hier waren wir nicht bereit, einen Aufruf mitzuunterzeichnen, in welchem das Verhalten der russischen Regierung nach unserer Meinung nur unzureichend dargestellt wurde.

Um die DFG-VK-intern diskutierten Fragen voranzubringen, hat Tobias Damjanov mehrere Strategiepapiere und Anträge formuliert, insbesondere zur Bündnisarbeit der DFG-VK.

In der Kooperation für den Frieden waren wir regelmäßig durch Ralf Buchterkirchen vertreten.

Innerhalb des BundessprecherInnenkreises gab es besonders heftige Diskussionen über die Kündigung des Vertrags von Monty Schädel. Kontroversen gab es auch hinsichtlich der Strukturen des Verbandes. Thema war das Selbstverständnis des BGB-Vorstands. Es muss unter Beteiligung breiterer Kreise des Verbandes weiter diskutiert werden.

Die Internetstrukturen der DFG-VK haben sich 2016 und 2017 etwas verbessert. Wir haben nun einen neuen Webshop und unser Facebook-Auftritt entfaltet eine deutlich größere Wirksamkeit.

Es bleibt aber noch einiges zu tun. So halten wir zum Beispiel unser Printmedium ZivilCourage sowie unsere Internetseite von ihrer Struktur her nach wie vor für verbesserungswürdig, insbesondere was die Interaktion zwischen verschiedenen Medien betrifft, und wir nutzen zu wenig soziale Medien wie Instagram oder Twitter. Aber auch innerhalb der Mitgliederschaft wirkende Kommunikationsmittel sollten hinsichtlich ihrer Funktionsfähigkeit überprüft werden. So enthält die Liste „DFG-VK-Aktive“ nur wenige Adressen.

Dass wir in dieser Hinsicht weniger vorangekommen sind als geplant, hat einen besonderen Grund. Ende November 2016 hat uns völlig überraschend sowohl unser Website- und E-Mail-Hoster als auch unser Website-Admin gekündigt. Dies zudem mit einer unüblich kurzen Frist. Wir standen vor der Situation, dass uns kurzfristig unsere gesamten internen und externen internetbasierten Kommunikationsstrukturen, also Homepageauftritt, sämtliche Mailadressen, alle Mailinglisten, Shopsystem zusammenbrechen könnten, es sei denn, wir schafften es, im 1.Quartal 2017 alles neu zu organisieren.

Ralf Buchterkirchen hat es fast im Alleingang und in einem zweimonatigen Kraftakt geschafft, die Neuorganisation zu erreichen, und wenn gemessen an der Größe des Problems dieser Übergang vergleichsweise geräuschlos von statten ging und von den meisten in der DFG-VK inzwischen schon wieder vergessen ist, dann verdanken wir dies vor allem seinem kenntnisreichen Agieren.

Sämtliche vorhandene Homepages, auch wenn sie teilweise massiv veraltet sind, wurden übernommen. Hier ist eine Strategie zu entwickeln, wie die DFG-VK ihren Auftritt gestalten will. Der Bundesausschuss hat auf Antrag des BSK ein erstes Informations- und Kommunikationskonzept verabschiedet und eine Medien-AG implementiert. Diese soll in Zusammenarbeit mit allen EntscheidungsträgerInnen unseren Auftritt in den „neuen Medien“ und die Verbesserung interner Kommunikationswege weiterentwickeln.

Der erste Schritt war hier die Implementierung eines zeitgemäßen Shopsystems, welches nicht nur ansprechender aussieht, sondern vor allem Susanne Jallow bei der Verwaltung entlastet.

Cornelia Mannewitz hat als Vertreterin der den Jubiläums-Bundeskongress ausrichtenden Gruppe Mittleres Mecklenburg in der AG Buko mitgearbeitet, über eine längere Zeit gemeinsam mit Thomas Carl Schwoerer. Außerdem haben sich beide sowie Ralf Buchterkirchen und Christoph Neeb an der Arbeit der AG Öffentlichkeitsarbeit/125 Jahre DFG-VK beteiligt, u.a. bei der Erstellung des Jubiläums-Flyers.

Der nächste BundessprecherInnenkreis sollte noch mehr als bisher strategisch denken und mehr schauen, wo sich die Schaltstellen zur schleichenden Ausweitung von militärischen Strukturen befinden. Die Aktionen gegen die DRK-Werbekampagne und gegen die Belieferung des Militärs durch Crytek sind hier Ansätze, die in die richtige Richtung weisen.

Auch sollten die BundessprecherInnen in der nächsten Wahlperiode noch mehr als bisher in die Öffentlichkeit gehen. Aber auch innerhalb des Verbands sollten sie noch mehr und schneller kommunizieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Weiterentwicklung unserer Medien und ihrer Verzahnung untereinander sein (Flugblätter und Broschüren, Zivilcourage, Homepage, Facebook etc.).

Wir danken für jegliches Engagement in allen Gliederungen und für die Unterstützung, die wir von dort erfahren haben, und erbitten diese auch für den nächsten BundessprecherInnenkreis.

Stuttgart, den 13. Oktober 2017

Ralf Buchterkirchen, Jürgen Grässlin, Cornelia Mannewitz, Christoph Neeb, Torsten Schleip und Thomas Carl Schwoerer